

PODIUMSGÄSTE

Tagung

„Aufarbeitung, Akten, Archive – Zum Umgang mit sensiblen Dokumenten“

30. Juni 2022

PROF. DR. LARS CASTELLUCCI ist seit 2013 Abgeordneter des Deutschen Bundestages. Er ist Sprecher für Migration und Integration der SPD-Bundestagsfraktion und stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Inneres und Heimat. Als Beauftragter für Kirchen und Religionsgemeinschaften der SPD-Bundestagsfraktion setzt er sich für die unabhängige Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs ein.

UWE DITTMAR ist Betroffener von sexueller Gewalt in der Heimerziehung. 2018 kam er in Kontakt mit dem Projekt „Aufarbeitung von Heimerziehung und Zwangsunterbringungen“ des Landesarchivs Baden-Württemberg. Aus den dort recherchierten Jugendamts- und Gerichtsakten konnte er nach Jahrzehnten Teile seiner Kindheit und Jugend rekonstruieren. Dies empfand er als wichtigen Schritt in der persönlichen Aufarbeitung seiner Geschichte.

DR. ANDREA HÄNGER ist seit 2015 Vizepräsidentin des Bundesarchivs in Koblenz. Die promovierte Historikerin war seit 2002 im Bundesarchiv als Referentin und Referatsleiterin in der Abteilung Bundesrepublik Deutschland und der Grundsatzabteilung tätig. Ihre Schwerpunkte liegen im Archivrecht und in digitaler Archivierung.

PROF. DR. CHRISTIAN KEITEL ist stellvertretender Leiter der Abteilung Archivischer Grundsatz des Landesarchivs Baden-Württemberg und Inhaber einer Honorarprofessur für Archivwissenschaft und digitale Archivierung an der Fachhochschule Potsdam. Seine Arbeitsschwerpunkte sind unter anderem Überlieferungsbildung und Digitale Archivierung. Der Archivwissenschaftler forscht zur Geschichte der Heimerziehung und ist Mitherausgeber der Publikation „Aufarbeiten im Archiv. Beiträge zur Heimerziehung in der baden-württembergischen Nachkriegszeit“.

DR. JOHANNES KISTENICH-ZERFASS ist stellvertretender Präsident des Hessischen Landesarchivs und seit 2020 Abteilungsleiter und stellvertretender Präsident des Hessischen Staatsarchivs in Marburg. 2015 übernahm der promovierte Historiker in seiner Tätigkeit als Leiter des Hessischen Staatsarchivs das Archiv der Odenwaldschule.

350 Meter Archivgut wurden eingepflegt und somit für Aufarbeitung zugänglich gemacht. 2019 initiierte er gemeinsam mit der Kommission die Tagung „Archive und Sexueller Kindesmissbrauch“ in Darmstadt.

PROF. DR. LUZIUS MADER war Delegierter für Opfer von fürsorgerischen Zwangsmaßnahmen in der Schweiz und Vorsitzender des dortigen Runden Tisches. Der Jurist und damals stellvertretende Direktor des Bundesamts für Justiz wirkte federführend am Schweizer Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmaßnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 mit, das unter anderem die Sicherung und den Zugang von Archivgut regelt.

ANGELA MARQUARDT ist Diplom-Politologin und arbeitet als Referentin im Leitungsstab beim Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit. Von 1998 bis 2002 war sie Mitglied des Deutschen Bundestages. Als Autorin veröffentlichte sie 2015 das autobiografische Buch "Vater, Mutter, Stasi - mein Leben im Netz des Überwachungsstaates". Seit 2020 ist sie Mitglied im Betroffenenrat des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und nimmt in dieser Funktion als Gast an den Sitzungen der Aufarbeitungskommission teil.

TERENCE MCKIERNAN ist der Präsident der Bibliothek und des digitalen Archivs BishopAccountability.org, das seit 2003 Akten und Dokumente, Betroffenenberichte, investigative Berichte und Pressebeiträge zu sexuellem Kindesmissbrauch der katholischen Kirche sammelt. Der studierte Altphilologe hat es sich zum Ziel gemacht, an der Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs im kirchlichen Kontext mitzuwirken. Das Archiv führt auch Recherchen über Kirchenverwaltungen sowie den Werdegang angeklagter Geistlicher durch und unterhält Datenbanken über Angeklagte in den Vereinigten Staaten, Argentinien, Chile und Irland. Eine mexikanische Datenbank in Vorbereitung.

DR. THOMAS MEYSEN ist Leiter des SOCLES in Heidelberg, einem Zentrum für interdisziplinäre Rechtsforschung. Er ist Jurist, war Mitglied des Runden Tisches Sexueller Kindesmissbrauch und ist beispielsweise Mitautor einer Expertise zu Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Analyse problematischer Kinderschutzverläufe (2011). Er ist unter anderem Mitglied im Nationalen Rat sowie in der Kinderrechtskommission des Deutschen Familienrechtstages und ist Vorsitzender des Fachausschusses I Finanzierung, Organisation und Recht der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ.

DR. PETER REHBERG ist Archiv- und Sammlungsleiter im Schwulen Museum Berlin. Rehberg forschte an Universitäten in Deutschland und in den USA, unter anderen Cornell, Brown, Northwestern und der Universität Bonn. Seine Themenschwerpunkte liegen in den Queer Studies, Medienwissenschaften und Popular Culture. Rehberg engagierte sich im Rahmen des Themenschwerpunkts der Kommission „Programmatik und Wirken pädosexueller Netzwerke in Berlin“ für die Aufarbeitung in Bewegungsarchiven. Der promovierte Literaturwissenschaftler ist zudem Autor von Romanen und Kurzgeschichten.

DR. DORIS REISINGER ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main am Fachbereich katholischen Theologie. Dort hat sie unter anderem die Tagung „Macht, Missbrauch, Dokumente - Die Rolle von Primärquellen in der Missbrauchsforschung“ im Dezember 2021 mitorganisiert. Als Mitglied der Forschungsgruppe „Gender, Sex and Power“ am Cushwa Center der Notre Dame University in Indiana hat sie unter anderem mit Dokumenten aus dem Archiv von BishopAccountability.org gearbeitet und ihre Ergebnisse im Paper „Reproductive Abuse in the Context of Clergy Sexual Abuse in the Catholic Church“ (2022) veröffentlicht.

PROF. DR. STEPHAN RIXEN ist seit 2022 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt Staatsrecht und Öffentliches Wirtschaftsrecht an der Universität zu Köln sowie Direktor des dortigen Instituts für Staatsrecht. Zuvor hatte er Professuren an den Universitäten Bayreuth und Kassel inne. Der Rechtswissenschaftler ist seit 2016 Berater der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz. Er war Mitglied einer Arbeitsgruppe, die im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz Empfehlungen zur Reform des Entschädigungsverfahrens erarbeitet hat, denen die Deutsche Bischofskonferenz in zentralen Punkten nicht gefolgt ist. Seit 2020 ist Prof. Dr. Rixen Mitglied des Deutschen Ethikrats

PROF. DR. THOMAS SCHÜLLER ist Institutsdirektor am Institut für Kanonisches Recht und zugleich Universitätsprofessor für Kirchenrecht und kirchliche Rechtsgeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Bis 2009 war er zunächst Honorarprofessor für Kirchenrecht an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar. Von 2000 bis 2009 leitete er das Projekt „Zwangsarbeit in der Kirche“ im Bistum Limburg. Der Theologe und Kirchenrechtler ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Kirchenrecht, der Arbeitsgemeinschaft Kirchenrecht sowie der Gesellschaft katholischer Publizisten. Er engagiert sich gegen sexuellen Kindesmissbrauch in der katholischen Kirche und ist Sprecher des Unabhängigen Beraterstabes in Fragen des Umgangs mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger im Bistum Münster und zugleich berufenes Mitglied in der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch (UAK) im Bistum Münster.

DR. JAN STEHLE ist Mitarbeiter des Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika in Berlin. Der Politikwissenschaftler und Menschenrechtsaktivist forscht seit Jahren zum Thema Colonia Dignidad und deren Verbrechen im Zusammenhang mit schwerem sexuellem Kindesmissbrauch in Deutschland und Chile. Für seine 2021 publizierte Dissertation „Der Fall Colonia Dignidad – Zum Umgang bundesdeutscher Außenpolitik und Justiz mit schweren Menschenrechtsverletzungen 1961–2020“ erschloss er erstmals Primärquellen aus Behörden- und Privatarchiven.

DR. BARBARA STUDER IMMENHAUSER ist seit 2012 die Amtsvorsteherin und Staatsarchivarin des Staatsarchivs des Kanton Bern. Seit 2017 ist die promovierte Historikerin zudem Präsidentin der Schweizerischen Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz ADK und seit 2019 Präsidentin des Historischen Vereins des Kantons Bern.

NORA WOHLFARTH ist Historikerin, Archivarin und seit 2014 Mitarbeiterin von verschiedenen Projektstellen zur Aufarbeitung von Heimerziehung und Zwangsunterbringungen im Landesarchiv Baden-Württemberg. In diesem Zusammenhang führte sie zahlreiche Recherchen in Archiven durch, die der persönlichen Aufarbeitung von Betroffenen dienten, die Unrecht in der Heimerziehung erfahren hatten. Zurzeit arbeitet sie zum Thema Verschickungskinder.

MODERATION

JULIANE HIELSCHER ist Moderatorin der Tagung. Die Journalistin und Autorin arbeitet seit 1988 für verschiedene Medien, unter anderem SAT.1, ARD und aktuell ZDF. Weiterhin ist sie Dozentin für Kommunikation und Fernsehjournalismus. Seit 2018 ist sie Vorsitzende des Berliner Presse Clubs.

KOMMISSIONSMITGLIEDER AUF DEM PODIUM

MATTHIAS KATSCH ist Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Er ist Mitgründer der Initiative Eckiger Tisch e. V., die sich seit 2010 für die Interessen der Betroffenen von sexuellem Missbrauch in Einrichtungen des Jesuitenordens und der katholischen Kirche einsetzt. Der Philosoph und Politikwissenschaftler war seit 2011 Mitglied im Beirat des UBSKM. Als Sprecher der

dortigen Konzeptgruppe Aufarbeitung hat er maßgeblich den politischen Weg bis zur Einsetzung der Kommission im Juli 2015 mitgestaltet. Matthias Katsch war von 2015-2019 Mitglied des Betroffenenrates bei UBSKM. Mit der Vereinigung Ending Clergy Abuse engagiert er sich für die weltweite Vernetzung von Betroffenen der katholischen Kirche.

PROF. DR. HEINER KEUPP ist Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Der promovierte Sozialpsychologe war Professor für Sozial- und Gemeindepsychologie an der der Ludwig-Maximilians-Universität München. Bereits 2013 legte er mit dem Münchner Institut für Praxisforschung die Aufarbeitungsstudie zu Missbrauchsfällen im Kloster Ettal vor, gefolgt von einer Untersuchung zu Missbrauchsfällen im Stift Kremsmünster in 2015. Im Jahr 2018 veröffentlichte er zudem mit dem Münchner Instituts für Praxisforschung eine Studie zu sexualisierter Gewalt in der Odenwaldschule. Keupp engagiert sich insbesondere für die Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs in den Kirchen sowie in der bundesdeutschen Heimerziehung.